Charles Laughton

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Charles Laughton 9
Daten und Werke des Künstlers 10
Zur Nachahmung empfohlen! 10
Über Unheil und Nutzen der Massenmedien 11
Kurzbesprechungen 14
Informationen 15

Bild

Charles Laughton, gestorben 15. Dezember 1962 (Standphoto, aufgenommen während der Dreharbeiten zu seinem letzten Film «Advise and consent» unter der Regie von Otto Preminger).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Charles Laughton

Für diesmal ist keine Schwierigkeit, in die Superlative der Nekrologe einzustimmen. Laughtons «présence» ist von solchem Gewicht, daß man in späteren Zeiten seine Filme hervorholen müßte, selbst wenn es dannzumal keine Filmkunst mehr gäbe. Neben ihm wirken die durchschnittlich begabten Darsteller wie Puppen, die zwar gewandt agieren, aber doch nur ausführen, was man sie gelehrt hat. Laughton ist da als Laughton — keineswegs nur mit der Massigkeit seines Körpers und dem schweren Kopf — er füllt selbst die Nebenrolle mit seiner ganzen geistigen Persönlichkeit. Den komödiantischen Trieb, das unwiderstehliche Bedürfnis der Nachahmung und Glossierung, teilt er mit vielen Großen der Bühne und des Films — mit wenigen nur diese klarsichtige Intelligenz, die sich gibt und doch nie sich entäußert. Wenige auch haben das bewahrt oder erreicht, was man bei ihm, selbst und gerade in seinen widerlichsten Rollen (er spielte sie mit Vorliebe) spürt: daß Bosheit, Völlerei, Geilheit, Geiz, sein eigenes ethisches Profil vollkommen klar bestehen ließen. Nicht alle Darsteller könnten wir ohne innere Hemmungen religiöse Gestalten inkarnieren sehen — sich Laughton vorzustellen, wie er über Jahre vor Millionen die Heilige Schrift vorliest, bereitet uns keine Schwierigkeit. Er muß ein im tiefsten verstehender, menschenfreundlicher Geist gewesen sein. Der Heimgang Laughtons macht den Film ärmer. Unwillkürlich sieht man sich um. Viele Persönlichkeiten, die das Heraufkommen der jungen Kunst prägten, sind nun schon von uns gegangen. Andere werden nachkommen, sicher. Laßt uns hoffen, es möchte immer einige Persönlichkeiten darunter geben, die die tiefere Menschlichkeit eines Charles Laughton auszustrahlen imstande sind. SB

Daten und Werke des Künstlers

Film- und Theaterschauspieler, Regisseur und Filmproduzent. Geboren 1. Juli 1899 in Scarborough (Yorkshire, England) als Sohn eines Hotelbesitzers. Bürotätigkeit im Claridge-Hotel in London. Erlitt im ersten Weltkrieg eine Gasvergiftung. Arbeitete nach seiner Heimkehr im väterlichen Hotelbetrieb und betätigte sich daneben als Rezitator, wählte aber bald endgültig die Bühnenlaufbahn. An der Royal Academy of Dramatic Arts erhielt er die Bancroft Gold Medal zugesprochen. 1926 Bühnendebüt im Londoner Barnes-Theater. Erfolge in «Liliom» und andern Komödien. 1928/29 erste Tätigkeit beim britischen Film. Übersiedlung nach Amerika. 1932 erste bedeutende Rolle als Nero in «The sign of the cross» von C. B. De Mille. Es folgten mehrere Filme, die sein komödiantisches Talent zur Entfaltung brachten. Während eines Aufenthaltes in England Hauptrolle in «The private life of Henry VIII.». Ch. L. trat in der Folge vorwiegend in dramatischen Rollen auf, darunter in drei Filmen eigener Produktion (zusammen mit Erich Pommer). Bei Kriegsausbruch nach den USA zurückgekehrt, übernahm Ch. L. die verschiedenartigsten Rollen, zum Teil auch in mittelmäßigen Filmen. 1951/52 erfolgreiche Tournee als Bühnenschauspieler. 1953 Sendefolge am Radio und in Television über amerikanische Patrioten. Über mehrere Jahre sprach er mit seinen Lesungen aus der Heiligen Schrift, begonnen in der Sorge um verletzte Soldaten, Millionen von Menschen an. Im gleichen Jahr verkörperte er ein zweites Mal Heinrich VIII. in «Young Bess» und gab eine hervorragende Leistung in «Hobson's choice». 1955 Regieversuch mit «The night of the hunter».

Filme: 1928: Bluebottles; Piccadilly; Day dreams. 1929: Comets; The wolves. 1932: The old dark house; The devil and the deep; If I had a million; The sign of the cross; Payment deferred. 1933: The island of lost souls; White woman; The private life of Henry VIII. 1934: The Barretts of Wimpole Street; Ruggles of the red gap. 1935: Les Misérables; Mutiny on the Bounty. 1936: Rembrandt. 1937: The vessel of wrath. 1938: St. Martin's lane; The sidewalks of London; The beachcomber. 1939: Jamaica inn; The hunchback of Notre Dame. 1940: They knew what they wanted. 1941: It started with Eve. 1942: The tuttles of Tahiti; Tales of Manhattan; Stand by for action. 1943: Forever and a day; This land is mine; The Canterville ghost. 1944: The man from down under; The suspect. 1945: Captain Kidd; Because of him. 1947: Arch of Triumph. 1948: The big clock; The Paradine case; The man on the Eiffel Tower. 1949: The bribe. 1951: The blue veil; The strange door. 1952: O'Henry's full house. 1953: Young Bess; Abbott and Costello meet Captain Kidd; Salome. 1954: Hobson's choice. 1955: The night of the hunter (Regie). 1957: Witness for the prosecution. 1960: Spartacus. 1962: Advise and consent.
Biographie: K. Singer, The Charles Laughton Story (Hale, London, 1954).

Zur Nachahmung empfohlen!

Im ersten Filmberater dieses Jahres bemerkte ejW am Schlusse seines Artikels, daß es im Kanton Aargau noch etliche Zeit zu dauern scheine, bis an praktische filmkulturelle Maßnahmen gedacht werden kann. Wie diesem unfruchtbaren Verharren in einer überholten Auffassung von Bildung und kulturellen Werten mit positiven Maßnahmen begegnet werden kann, mögen zwei Beispiele aus Luzern beweisen.